

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Lehrerinnenzeitung
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Lehrerinnenverein
<b>Band:</b>	38 (1933-1934)
<b>Heft:</b>	18
<b>Artikel:</b>	XIX. Delegiertenversammlung : Samstag, den 9. Juni 1934, 16 Uhr, in der Freiluftschiule auf dem Uetliberg bei Zürich
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-312931">https://doi.org/10.5169/seals-312931</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Es wird eine Subvention an einen botanischen Kurs und eine Kurunterstützung an eine kranke Kollegin gewährt.

*Aufnahmen.* Sektion Bern: Fräulein Klara Schenk, Fräulein Verena Indermühle, Fräulein Susi Indermühle, Fräulein Erika Hofstetter, Fräulein Marg. Humbert, Fräulein Hilde Thomet; Sektion Büren-Aarberg: Frau Wüthrich-Tillmann, ausserordentliches Mitglied; Sektion Emmental: Frau Schüpach-Reinhard; Sektion Burgdorf: Fräulein Metta Rychener.

Für getreuen Auszug

Die 2. Schriftführerin: *A. Kleiner.*

## XIX. Delegiertenversammlung

Samstag, den 9. Juni 1934, 16 Uhr, in der Freiluftschule auf dem Uetliberg bei Zürich.

Bei strahlendem Himmel brachte das Uetlibergbähnchen unsere stattliche Teilnehmerinnenschar in die herrliche Bergluft hinauf. Nach Besichtigung des ganzen Hauses unter liebenswürdiger Leitung versammelte man sich im festlich geschmückten Saal und nach einer freundlich gespendeten Erfrischung durch die städtischen Schulbehörden und den herzlichen Begrüssungsworten der Präsidentin gingen wir an unsere zahlreichen Geschäfte.

Nach Verlesen des *Appells* der Delegierten, die alle vertreten waren, und des *Protokolls* der letzten Delegiertenversammlung, das man genehmigte, wurden die *Jahresberichte* verlesen. Der Zentralvorstand hatte viel interessante Arbeit der letzten zwei Jahre zu verzeichnen; der Heimbericht von Fräulein Mayser erzählte von den vielen Erneuerungen im Heim und vom Wohlbefinden seiner Insassinnen. Der Redaktionsbericht, der Bericht des Stellenvermittlungsbureaus und die Berichte über die Neuhofstiftung und Erziehungskommission wurden dankend entgegengenommen.

*Der Bericht über die Umfrage, die Stellung der Anstaltslehrerinnen in der deutschen Schweiz* betreffend, zeigte 64 Beantwortungen des Fragebogens, die interessantes Material zu weiterer Verarbeitung durch die, wenn nötig, erweiterte Arbeitsgemeinschaft bietet. Es wird die Veröffentlichung der Ergebnisse ins Auge gefasst.

Die neue Sektion *Fraubrunnen* wird herzlich willkommen geheissen.

Der vorliegende *Auszug aus der Jahresrechnung*, geprüft durch zwei Revisorinnen, gibt Anlass zu einiger Diskussion. Die durchgeföhrte Trennung der Kassen, eine sehr grosse Arbeit, wird mit Dank anerkannt und genehmigt, sowie das Budget 1935.

Die *Wahlen* ergeben für die Aufsichtskommission drei neue Mitglieder: Fräulein Brogli, Fräulein Meuli und Fräulein Villars. In die Heimkommission werden neu gewählt: Fräulein Marti, Fräulein Bühlmann, Frau Zinder und Frau Glor; in die Redaktionskommission kommen zu den bisherigen und bestätigten Mitgliedern Fräulein D. Isler, Fräulein E. Vogel. Die Redaktorin wird besonders und einstimmig bestätigt, ebenso die Vertreterinnen der Neuhofstiftung und der Erziehungskommission. Die Erledigung der weitern Traktanden musste auf die Sonntagmorgenstunde von 9 bis 10 Uhr in die Töchterschule verlegt werden. Jetzt führte uns ein kurzer Spaziergang zum Kulmhotel an die von lieber Zürcher Kolleginnenhand geschmückte Abendtafel. Ein neckisches Zwiegespräch zwischen einer Zürcherin und einer Bernerin, die uns die schöne Mappe der Pestalozzistätten überreichten, Volksliedergesänge einer Sängerinnengruppe

erfreuten uns dabei und nahmen ihren Fortgang in der nochmals eine Erforschung spendenden Freiluftschiule, in Abwechslung mit schönen Rezitationen und Sologesängen. Um 11 Uhr führte uns das Zügli in das prachtvoll hinaufblinkende Häusermeer zurück, bis an ein Trüpplein besonders naturliebender Kolleginnen, die in Uto-Staffel übernachteten.

Am Sonntagmorgen fand das *Regulativ für die Heimkommission* nach gründlicher Durchsicht und einer nochmaligen Aenderung Annahme.

*Das Arbeitsprogramm* wird später den Sektionen zur Besprechung unterbreitet. Für den Kurs für Fraueninteressen, veranstaltet vom Schweizerischen Stimmrechtsverband, werden drei angemeldete Teilnehmerinnen subventioniert.

### XXX. Generalversammlung

Die XXX. *Generalversammlung* fand um 10 Uhr im Singsaal der Töchterschiule statt. Herzerfreuend klang uns der Gruss eines Kollegen und seiner Schülerschar entgegen. Dann marschierten in festem Takt kleine Musikanten mit einer Reihe moderner Schlag- und Zupfinstrumente herein und erquickten uns mit klangreicher Musik, mit Gesang und Flötenspiel in Abwechslung mit der ersten frohen Sängerschar.

Die Präsidentin begrüsste mit herzlichen Worten die festliche Versammlung von blumengeschmücktem Pult herab, insbesondere unsere Gäste, Herrn Erziehungsrat Meyer, Herrn Egg, Präsident des Zürcherischen, und Herrn K. Kleiner, Vertreter des Kantonalen Lehrervereins, Herrn Rektor Enderli von der Zürcher Töchterschiule, Herrn Seminardirektor Schächlbin, Küsnacht, und die Vertreterinnen anderer Frauenorganisationen. Sie gedachte unseres Jubiläums und der schönen Festschrift und unseres E. Graf-Fonds und dankte den Behörden und der Sektion Zürich für all die schönen Festspenden und die uns überlassenen Lokale. Nach *Verlesen des Protokolls* der letzten Generalversammlung, verfasst von Fräulein Balmer, gab uns die Präsidentin einen *Ueberblick über die Tätigkeit des Zentralvorstandes* während der letzten zwei Jahre. Sie brachte viel schöne Arbeit und interessante Einblicke, hauptsächlich durch die Erledigung unserer drei Sonderaufgaben, die wir vom früheren Vorstand übernommen hatten: Heimrenovation, Kassentrennung und Lebenskundekurs. Hatten sich auch unerwartete Widerstände gezeigt, so war unser Mut zum Weiterarbeiten daran gewachsen und wird sich weiterstärken, wenn die Sektionen tatkräftig mitschaffen helfen.

Dann wurde *der Zentralvorstand mit seinem neuen Mitglied, Fräulein Grosjean, Thun, neugewählt*, Präsidentin und Kassiererin besonders bestätigt. Fräulein Gerhard, Basel, rief zur Mithilfe für die Emigrantenkinder in der Schweiz und in Paris auf, wofür mit Erlaubnis der Erziehungsdepartemente besonders unsere Schulkinder gewonnen werden möchten.

Darauf erteilte uns *Fräulein Dr. Somazzi* mit ihrem Vortrag «*Der schweizerische Staatsgedanke im Sturm der Zeit*» eine Geschichtsstunde von so tief-schürfender und aufrüttelnder Wirkung, dass wir uns alle unseres unschätzbareren Gutes, unsere liebe Schweiz zur Heimat haben zu dürfen, wieder voll Dankbarkeit voll bewusst wurden. Sie wies uns nach, wie schon die alten Eidgenossen im ersten Bund die heute in andern Ländern so schwer umstrittenen und zum Teil gänzlich missachteten Rechte der politischen Freiheit, der Glaubens- und Gewissensfreiheit für immer festlegten, wie diese uns oft wie durch ein Wunder durch die Jahrhunderte bewahrt blieben; wie einsichtsvolle Männer sie uns stets zu retten wussten. Wie sollten wir Frauen in den heuti-